Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 29

Artikel: Meine "Schweizer Turner"
Autor: Moser, Bernhard
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-756426

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 02.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Meine «Schweizer Turner»

Von Bernhard Moser

Bernhard Moser
geb. 1897, der Dichter des Festspiels «Schweizer Turner» für das Eidg. Turnfest in Aarau. Durch seine beiden Gedichtbände «Irrfahrt» und «Hohe Fahrt», sowie durch die Tragödien «Adam Zelter» und «Heimat» hat sich Bernhard Moser einen guten Namen geschaffen
Aufnahme Spreng

Richard Flury
geb. 1896, der Komponist des Festspiels «Schweizer Turner». Er ist als Musiklehrer in Solothurn tätig und hat sich bereits mit einigen bemerkenswerten Kompositionen hervorgetan
Aufnahme Monbaron

Eidgenössische Turnfeste sind Volksfeste der besten Art; Ursprung und Entwicklung sichern ihnen die Richtung auf ein ideales Ganzes, das im Einklang zwischen Körper und Geist, Persönlichkeit und Volk, den Grundakkord schweizerischer Eigenständigkeit anschlägt.

Die sanfte Befehlsgewalt des Aarauer Unterhaltungskomitees ließ dem Dichter keine Stoffwahl, sondern schrieb ihm vor: Die Festaufführung gliedert sich in 3 Akte. 1. Akt: *Hirtenfest von Unspunnen 1808;* 2. Akt: *Gründung des Schweizerischen Turnvereins am 1. Eidg. Turnfest in Aarau 1832;* 3. Akt: *Jugend 1932,* schildert die turnerische Entwicklung der zeitgenössischen Jugend, wie sie sich anläßlich eines Jugendfestes etwa auswirken kann.

Diese Stoffwahl hat den nicht zu unterschätzenden Vorteil der wechselhaften Einseitigkeit; sie spricht für den Turner, indem sie ihm seine eigenste Gefühls- und Gedankenwelt darzustellen versucht. Ohne auf die künstlerische Einheit der Handlung Rücksicht zu nehmen, betont sie den Gefühlzusammenhang der drei zeitlich und förmlich durchaus verschiedenen Stoffkreise, und erreicht wohl gerade dadurch ihren Zweck: das Ueberzeitliche der Turneridee aus ihrer geschichtlichen Bedingtheit heraus darzustellen.

So wenigstens faßte ich meine Aufgabe auf: ich hörte in meinem Herzen die gleiche ungetrübte Quelle der Heimat- und Vaterlandsliebe rauschen, an der die Gründer und Förderer des schweizerischen Turnvereins geschöpft hatten, und bald blühte in meiner Brust ein kleiner Liederfrühling auf, als hätte ich nie für jemand anders geschrieben als für die schweizerischen Turner und ihre Jubelfeier in Aarau! Ich suchte weder in Chroniken noch Archiven nach alten Weisen; ich fand sie alle in meiner Brust, so wie sie mein Freund *Richard Flury* vertont hat.

Der erste Akt versetzt uns in die schwere Zeit unserer Abhängigkeit von Napoleon. Zwangsmäßig scharten sich 16 000 Schweizer Jahr für Jahr um die Fahnen Frankreichs, kehrten als Krüppel und Bettler wieder in ihr ausgeraubtes Vaterland zurück und vermehrten die Last, die durch Mißwachs, Abgaben, wirtschaftliche Gedrücktheit und politische Zerrissenheit schwer genug auf unserm Vaterlande wuchtete. —

Den durch den Einfall der Franzosen untergrabenen Sinn für schweizerische Eigenart zu beleben, das Gefühl nationaler Zusammengehörigkeit zu stärken und unsere Heimatspiele: Schwingen, Ringen, Steinstoßen, Schießen, Alphornblasen, Fahnenschwingen und Jodeln zu fördern, war der höhere Zweck der Hirtenfeste von Unspunnen bei Interlaken. Dem 1. Akt der Festaufführung liegt das Fest von 1808 zugrunde, an dem zugleich die Fünfjahrhundertfeier des Bundes von 1308 festlich begangen wurde. —

1832 in Aarau weht ein anderer Wind — Sturmwind der Freiheit! 1824 vereinigten sich die Schützen, 1832 die Turner; die Becher kreisten, die Lieder klangen, die Fahnen lohten. Die Gründung des schweizerischen Turnvereins schildert der 2. Akt; der geschichtlich überlieferte Krach zwischen Luzern und Basel bildet den dramatischen Gegensatz, über dem sich die versöhnende Brücke brüderlichen Zusammenschlusses aufquadert. Das erste eidgenössische Turnfest war ein akademisches Fest, an dem die Hochschulverbindungen Zürich, Bern und Basel, die Kantonsschülerverbindungen Luzern und Aarau und die Badener Bezirksschüler teilgenommen haben. Mich wunderts nicht, wenn's etwas strub zu- und herging!

Im dritten Akt kommt die zeitgenössische Jugend zum Wort, wohlverstanden: Die Jugend aller Gesellschaftsschichten! Sie allein verbürgt uns durch ihr Streben den Fortbestand der Heimat, indem sie die Ueberlieferung neuschafft und fortvererbt.

Mehr über mein Festspiel zu sagen gliche einer Rechtfertigung seiner Form, die sich selber zu rechtfertigen hat. Der mir aufgegebene Stoff gestattete mir, meine schollentreue Heimatliebe in Wort und Bild darzustellen; so wendet sich mein Festspiel an alle Menschen, die jenseits persönlicher Vorteile die sittliche und geistige Bewertung vaterländischer Ueberzeugung durch die Tat zu rechtfertigen wissen!

In jeder Apotheke, in allen Droguerien, Parfumerien und Coiffeurgeschäften. En gros: A. Rach, Basel